

FGM/C-Überlebende, Einsamkeit in Corona-Zeiten und Traumatherapie

Liebe Teilnehmer*innen,

die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen stellen uns als Gesellschaft vor besondere Herausforderungen. Doch die Corona-Krise trifft Frauen härter als Männer. Sie tragen die Hauptlast bei der Care-Arbeit, wodurch ihnen berufliche und finanzielle Nachteile entstehen. Besonders hart ist für diejenigen, die sowieso schon am Rande der Gesellschaft stehen. Die Pandemie verstärkt die Isolation von vielen Frauen in betroffenen Communities. Während wir in letzter Zeit viel über das wichtige Thema der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in systemrelevanten Berufen diskutierten, gerieten die Bedürfnisse von Überlebenden von FGM/C oft in den Hintergrund. Dabei leiden die Betroffenen besonders unter dem Wegfall der sozialen Interaktionen. Psychische und physische Folgen der Genitalverstümmelung/-beschneidung können durch die zusätzliche Belastung durch die Corona-Situation verschlimmert werden. Deshalb ist es jetzt ganz besonders wichtig, niedrigschwellige Beratungsangebote aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Am Montag, 8. März 2021 von 16:00 bis 18:30 Uhr bieten wir Ihnen eine Zoom-Konferenz unter dem Link:

<https://zoom.us/j/93863453431?pwd=K2c3ckY4b1EzRm4wM3BkcW54bENMQT09>

zu dem obigen Thema mit Expert*innen, die uns informieren und beraten werden, damit wir FGM/C-Überlebenden mehr Zeit widmen und besser unterstützen können, Denn die Auswirkungen der Corona-Krise verschärfen die Probleme, der Betroffenen und können schwerwiegende psychische Folgen haben.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und auf einen regen Austausch. Wenn Sie Interesse haben an der Veranstaltung mitzuwirken, wenden Sie sich vorab gerne an: info@lessan.eu

Wir wünschen Ihnen eine informative Veranstaltung.

Ibrahim Guèye
Veranstalter
Jàppoo (Hand in Hand) gUG

Gwladys Awo
Projektleitung
Lessan e.V.

Anmeldung unter: info@lessan.eu

Unsere Referent*innen



Prof. Mor Mbaye

Ist klinischer Psychologe aus dem Senegal. Er berät die spanische Regierung beim Umgang mit FGM/C-Überlebenden aus Afrika, die Asyl beantragen. Im Senegal sorgt er mit seiner mobilen Praxis für die Beratung der Betroffenen und die Aufklärung auf dem Land. 2019 wurde er zu mehreren Konferenzen in Deutschland eingeladen.



Dr. med. Hannegret Diaw

Ist Gynäkologin aus Hamburg und arbeitet seit 2004 im Senegal. Ein Land mit einer Prävalenzrate von ca. 28 Prozent. 2013 und 2014 arbeitete sie in der Stadt Sedan in Frankreich. Das Land mit den meisten FGM/C-Fällen unter den EU-Ländern. Seit 2013 arbeitet Dr. Diaw wechselseitig in Hamburg und Senegal.



Gwladys Awo

Sie promovierte zu FGM/C. Sie leitete verschiedene Integrationsprojekte in Hamburg und ist Mitbegründerin des Vereins Lessan e.V. und hat zurzeit einen Lehrauftrag an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Frau Awo initiierte den Hamburger Schutzbrief gegen FGM/C. Sie ist Projektkoordinatorin des EU-kofinanzierten Projekts "Men standing up for gender equality".



Ibrahim Guèye

Veranstaltet bundesweit seit 2002 Konferenzen zu FGM/C. Ist Mitglied vom Runden Tisch Nordrhein-Westfalen gegen die Beschneidung von Mädchen und organisiert jedes Jahr in Düsseldorf den Workshop „FGM/C ist auch ein Thema für Männer“. Dabei werden Männer auf ihre Verantwortung aufmerksam gemacht.

Der mobile BeratungslKW von Prof. Mor Mbaye

Der Kasten wurde als Beratungspraxis umgebaut

